Gelenksteifigkeit.

S. B. am K., ein 18 Jahr altes Mädchen, erkrankte im 14ten Jahre an einer fieberhaften, rosenartigen Entzündung des linken Unterfußes, welche durch zweckwidrige ärztliche Behandlung zur langwierigen Eiterung gebracht war, in deren Gefolge sich fistulöse Gänge und Anfressungen der Tibia zeigten. — Mehrere Knochenstücke wurden, nachdem sie sich mir anvertrauet hatte, weggenommen, die fistulösen Gänge erweitert und nach glücklicher Entfernung des Knochenfraßes geheilt. Obgleich nun am ganzen Fuße nur noch die Spur einer ehemaligen Deformität sichtbar war, so war die Patientin doch nicht fähig, das Fußgelenk zu bewegen, was zudem stark angeschwollen war. Ich verordnete zertheilende und stärkende Einreibungen, wodurch ich zwar die Geschwulst fast gänzlich beseitigte, aber auch nicht im Geringsten auf die Beweglichkeit des Fußes influirte. Dem Vater der Kranken gab ich daher den Rath, er mögte den Fuß, besonders das leidende Gelenk, täglich einmal sanft streichen, und dann eine Zeitlang beide Hände

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auflegen, wozu ich ihm die Anleitung gab. Dies geschah'; und nach Verlauf von 5 Wochen hatte ich die Freude zu hören, daß das Mädchen auch nunmehr von diesem Uebel befreit sey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf